



Ausgabe 2015

Impressum

mythen-fonds konkret
Ausgabe 2015

Autoren: Stefan Knobel / Koni Suter
Lektorat: Regula Knobel
Druck: Friedlos und Partner GmbH, Siebnen

Der mythen-fonds ist ein Wirkungsfeld der *stiftung lebensqualität*

stiftung lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

t: +41 55 450 25 10
www.stiftung-lq.com
info@stiftung-lq.com

A photograph showing three people in a grassy field, using long-handled scythes to mow tall grass. In the background, there is a dense forest of evergreen trees. The scene is captured from a slightly elevated angle, showing the backs of the mowers.

mythen-fonds konkret

Kooperation für mehr Lebensqualität

Genossenschaften oder andere Arten der Kooperation sind in der Schweiz eine Selbstverständlichkeit. Nicht so in Siebenbürgen. Die Erfahrungen aus der kommunistischen Zeit haben ihre Spuren hinterlassen. Nichts desto trotz: der mythen-fonds gründet zusammen mit den Bauern eine Landwirte-Genossenschaft. Koni Suter und Stefan Knobel berichten.

Zusammenfassung

Das Jahr 2014 war für den mythen-fonds ein bewegtes Jahr. Einerseits konnte Ende 2014 das Projekt „Alpkäserei Schweiz – Siebenbürgen“ erfolgreich abgeschlossen werden. Andererseits ist es gelungen, das Experten-Team zu erweitern.

Das Projekt Alpkäserei abgeschlossen. „Wenn ich im Voraus gewusst hätte, was für eine Dynamik das Projekt Alpkäserei auslöst, hätte ich vermutlich meine Rekognoszierungsreise im Oktober 2011 nicht angetreten“. Das sagte Koni Suter Ende 2014 beim Verfassen des Abschlussberichtes. Aber sein Einsatz hat sich mehr als gelohnt und die Dynamik dieses Projekt ist tatsächlich beeindruckend. Anfänglich ging es darum ein paar Bauern zu helfen, einen besseren „Haus-Käse“ für die Selbstversorgung herzustellen. Der erste Kurs zeigte enorme Wirkung und wurde zum Glücksfall, der zur Gründung des mythen-fonds geführt hat. Dadurch, dass die Bauern innerhalb von kurzer Zeit die Wirksamkeit ihrer erweiterten Kompetenz erleben konnten, wurde eine kleine Lawine ausgelöst. Der neue Käse hat den Familien und ihren Nachbarn so gut gemundet, dass im wörtlichsten Sinne eine Mund-zu-Mund Propaganda entstanden ist, aufgrund welcher bis Ende 2014 über 160 Bauern einen Käserkurs besucht haben.

Die Bauern haben erlebt, dass sie wirksam sein können und ihre wirtschaftliche Situation selbst beeinflussen können.

Die Arbeitsgebiete Bildung, Investition, Kooperation sind aufgebaut. Nach der Gründung des mythen-fonds im Sommer 2013 wurden die zukünftigen Arbeitsgebiete definiert. Im Jahr 2014 wurden diese Arbeitsgebiete aufgebaut. Erfreulicherweise konnte das Team des mythen-fonds durch Fachleute erweitert werden, die über die notwendigen Qualifikationen und Erfahrungen verfügen, um die beabsichtigten nächsten Entwicklungsschritte einzuleiten.

Breite Unterstützung und Anerkennung. Mit Freude kann festgestellt werden, dass der mythen-fonds im Kanton Schwyz und über dessen Grenzen hinaus auf breite Unterstützung zählen kann. Die Aktivitäten konnten in unzähligen Infoveranstaltungen einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Eine besondere Anerkennung wird dem mythen-fonds anfangs 2015 zuteil: die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Schwyz verleiht dem Projekt Kuh-Herde den Sozialpreis 2015.

Erweiterung des Teams

Team erweitert. Aufgrund der Erfahrungen im Projekt Alpkäserei Schweiz – Siebenbürgen wurde bekanntlich im Jahr 2013 der mythen-fonds gegründet. Um die Ziele des mythen-fonds zu erreichen, mussten im letzten Jahr neue Fachexperten rekrutiert und begeistert werden. Das Team setzt sich nun aus folgenden Personen zusammen:

- Koni Suter
Projektleiter mythen-fonds, Milchverarbeitung
- Gerold Birchler
Landwirt, Viehzucht und Tierhaltung
- Koni Gmünder
Ing. Agronom ETH, Futterbau, Obstbau
- Sepp Bruhin
Landwirt, landwirtschaftliches Bauen
- Regula Knobel
Projektadministration
- Stefan Knobel
Präsident stiftung lebensqualität

Arbeitsgebiet Bildung

Die stiftung lebensqualität geht davon aus, dass die menschliche Kompetenz der Schlüssel zur individuellen Lebensqualität ist. Die Entwicklung von grundlegenden Fähigkeiten bildet die Basis für Autonomie, Sinn, Partizipation und Selbstständigkeit.

Aus diesem Grund gilt die Ermöglichung von praxisnaher und alltagsrelevanter Bildung als das zentrale Arbeitsgebiet des mythen-fonds.

Milchverarbeitung

Rückblick

Bildung 2014. In der Milchverarbeitung wurden die folgenden Bildungsmassnahmen durchgeführt:

- Lóránd Portik-Hegyi und Gusti Csorba haben bei der Familie Oskar und Marianne Pfyl auf der Alp Tröligen, Muotathal, ein je sechs wöchiges Praktikum absolviert. Dadurch konnten sie ihr land- und milchwirtschaftliches Grundwissen ausweiten. Profitiert haben sie insbesondere von der tagtäglichen Arbeit im Rahmen der Milchgewinnung und der Alpkäserei.
- Koni Suter hat im April und im Oktober 2014 zusammen mit Lóránd Portik-Hegyi den fünften und sechsten Käser- und Milchverarbeitungs-Grundkurs durchgeführt.
- Mit Erfolg hat Lóránd Portik-Hegyi selbstständig vier Käserkurse gestaltet.

Produktion Käse-Järbe. Herr Jánossy László, der vom mythen-fonds geschulte Spezialist für Käse-rei-Werkzeuge, hat insgesamt über 200 Käsejärbe in unterschiedlicher Grösse und über 100 Käseharfen hergestellt und verkauft.

Das heisst, dass die Bauern nicht nur Kurse besuchen, sondern auch in die nötigen Hilfsmittel investieren und das erfahrene Fachwissen in die Praxis umsetzen.

Projekt Alpkäserei abgeschlossen. Am 31. Dezember 2014 wurde das drei Jahre dauernde Projekt Alpkäserei Schweiz – Siebenbürgen abgeschlossen. Die Erfolge übertreffen alle Erwartungen:

- Insgesamt haben 170 Bauern und Bäuerinnen an Käserkursen teilgenommen.
- Die Produkte haben sich auf dem Markt etabliert. Der Preis für ein Kilo Käse liegt bis zu 150% über den bisherigen Produkten.
- Der Leiter der Vorzeigekäserei, Lóránd Portik-Hegyi ist soweit ausgebildet, dass er selbst in der Lage ist, Käser-Grundkurse durchzuführen. In der Praxis gilt er bereits als die Ansprechperson bei Störungen in der Käseherstellung. Eine gewisse Vertrauensbasis ist somit erreicht.
- Es sind Lehrmittel zu den Themen Milchgewinnung, Käse-Fabrikation, Joghurt-Herstellung und zur Ausführung von Milchproben erarbeitet. Diese Lehrmittel werden sehr geschätzt.
- Die Lehrkäserei wird aktiv benutzt und dient als Ort der täglichen Käseherstellung, als Bildungsstätte für Landwirte und als landwirtschaftliches Schulungszentrum. Dieser Betrieb ist über den Landkreis Hargitha hinaus bekannt.

Ausblick

„Käser“ Erfahrungsgruppen. Im Jahr 2015 werden Erfahrungsgruppen aufgebaut. Die Milch-Verarbeiter werden dadurch animiert, regelmässig Weiterbildungsveranstaltungen zu besuchen und gegenseitig ihre Erfahrungen auszutauschen. Diese Erfahrungsgruppen werden von Lóránd Portik-Hegyi geleitet und von Koni Suter begleitet.

Käserkurse. Die Milchverarbeitungs- und Käser-Grundkurse werden zukünftig über das Bildungsangebot des Lehr- und Ausbildungsbetriebes in Zusammenarbeit mit der Agro-Caritas organisiert und geleitet.

Zusätzlich wird im Jahr 2015 ein Käser-Aufbaukurs konzipiert. Bei diesem Kurs geht es darum, dass die Bauern lernen, Störungen in der Käseproduktion zu erkennen und die notwendigen Gegenmassnahmen zu ergreifen.

Futterbau

Rückblick

Erste Situations-Analyse. Koni Gmünder machte 2014 eine erste Rekognoszierungsreise, um die futterbaulichen Möglichkeiten zu klären. Er hat Futterproben mit in die Schweiz genommen und

analysiert. Die Resultate bestätigten einen enormen Nachholbedarf auf dem Gebiet des graswirtschaftlichen Futterbaus.

Ausblick

Schulung im Futterbau. Koni Gmünder entwickelt derzeit die Grundlagen für die Bildung der Bauern auf dem Gebiet des graswirtschaftlichen Futterbaus.

Es geht vor allem darum, die Bauern zu befähigen, unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen und Begebenheiten gutes, eiweisshaltiges Rauhfutter zu produzieren und zu konservieren.

Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die Tiere gesund durch den Winter zu bringen und den Kühen wird ermöglicht, eine ansprechende Milchmenge zu produzieren.

Zentral ist dabei, dass die Bauern alte landwirtschaftliche Gewohnheiten durch neuzeitliche Erkenntnisse ersetzen. Ein Prozess, der noch einiges an Geduld und Durchhaltevermögen einfordert.

Heubelüftung. Im Frühjahr 2015 wird für die nächste Futterernte im Lehrbetrieb eine kleinere Heubelüftung eingebaut. Koni Gmünder wird Ende Mai/Anfang Juni 2015 in Gheorgheni zusammen mit den Mitarbeitern des Lehrbetriebes und interessierten Bauern die erste Heuernte koordinieren.

Klauenpflege

Rückblick

Klauenpflege-Stand. Die Söhne von Gerold Birchler haben für den Lehrbetrieb in Gheorgheni einen Klauenpflegestand konstruiert. Die Arbeitsleistung haben sie dem mythen-fonds gespendet.

Klauenpflegekurs. Gerold Birchler hat im Oktober 2014 den ersten Klauenpflegekurs in Siebenbürgen durchgeführt. Begeisterte Kursteilnehmer machten da ihre ersten Erfahrungen zu einer fachgerechten Pediküre ihrer Milchkühe.

Der Kurs hat ein Echo ausgelöst, sodass Folgekurse geplant werden.

Ausblick

Der Musterbetrieb in Gheorgheni wird eine Pionierrolle in der professionellen und tiergerechten Klauenpflege übernehmen.

Bereits im Frühjahr 2015 werden die nächsten zwei Klauenpflegekurse angeboten.

Tierzucht

Rückblick

Tierbeschaffung. Im Jahr 2014 haben unter Leitung von Gerold Birchler zwei Abklärungsreisen nach Ungarn und Rumänien stattgefunden. Es ging darum, mögliche Partner für die Tierbeschaffung kennenzulernen. Damit sollte ermöglicht werden, dass Tiere aus der Region beschafft werden können und lange Transportwege vermieden werden.

Leider sind die Ergebnisse ernüchternd. Für weidegewohnte und auf Raufutterbasis gefütterte Herdebuchtiere gibt es in der Region wenig Angebote. Auch fehlt die Grundlage, um mit den potentiellen Verkäufern ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Ausblick

Kauf von 30 Kühen. Im Verlaufe des Jahres 2015 wird eine zweite Kuh-Herde (ca. 30 Tiere) in vertretbarer Transportdistanz beschafft. Die Zusammenarbeit mit Tierexportspezialisten aus der Schweiz und potentiellen Zuchtorganisationen sind in Vorbereitung.

Landwirtschaftliches Bauen

Rückblick

Rekognoszieren. Sepp Bruhin hat im Spätherbst 2014 seine erste Reise nach Siebenbürgen unternommen. Dabei ging es abzuklären, wie möglichst kostengünstige Lösungen zur baulichen Verbesserung der Ställe und der Futterlagerung gefunden werden können.

Dass hier Handlungsbedarf besteht, ist offensichtlich:

- Die Ställe verfügen über schlechte klimatische Bedingungen (Licht, Luft usw.).
- Die hygienischen Bedingungen zur Milchgewinnung sind äusserst prekär.
- Es fehlen die Einrichtungen zur Bewirtschaftung des Hofdüngers (keine befestigten Mistplätze, keine Jauchegruben).
- Es fehlen geeignete Heulager.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Bauern nicht über das nötige Geld für die Investition in die Infrastruktur verfügen. Bankkredite mit einem Jahreszins von bis zu 20%, wie sie in Aussicht gestellt werden, sind schlicht nicht erschwinglich und auch nicht amortisierbar aus einem landwirtschaftlichen Einkommen.



Ausblick

Heubelüftung. Die Witterungsbedingungen in Siebenbürgen lassen in der Regel meist nicht zu, dass das Heu im richtigen Zeitpunkt und ohne Qualitätsverlust auf dem Feld getrocknet werden kann. Da Heubelüftungen in der Region unbekannt sind, ist das Winterfutter meist von sehr geringer Qualität.

Im April 2015 wird als erster Schritt im Musterbetrieb eine Heubelüftungsanlage eingebaut.

Die notwendigen Baupläne wurden von Sepp Bruhin auf die örtlichen Bedingungen angepasst. Der Bau der Musteranlage in Gheorgheni erfolgt mit einer interessierten Bauerngruppe, die zukünftig weitere solche Anlagen in eigener Regie erstellen kann.

Freilaufställe. Im Jahr 2015 werden die Bautätigkeiten für Freilaufställe in Angriff genommen.

Diese Ställe sollen als Vorbild für die Bauern der Region wahrgenommen werden. Baulich sind sie so konzipiert, dass die Bauern den Umbau selbst machen können und die Installationen (Futterkrippe, Melkplätze etc.) weitgehend aus Holz konstruiert werden.

Arbeitsgebiet Investition

Mit dem Arbeitsgebiet Investition werden derzeit zwei Zielsetzungen verfolgt:

- a) Verbesserung des Lehr- und Musterbetriebs
- b) Aufbau von Kuh-Herden

Rückblick

Kuh-Herde im Musterbetrieb. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (unzuverlässige Tierlieferung) besteht die Kuh-Herde in Gheorgheni nun aus 10 gesunden Kühen. Im Jahr 2014 wurden insgesamt sechs Kälber geboren (zwei Kuhkälber und vier Stiere). Die Milchmenge der 10 Tiere bewegt sich noch auf einem bescheidenen Niveau von rund 3'000 kg Laktationsleistung. Diese geringe Leistung ist auf das schlechte Raufutter zurückzuführen.

Investitionen in den Vorzeigebetrieb. Im Jahr 2014 wurden folgende Anschaffungen gemacht:

- Installation einer Occasion-Melkmaschine
- Verbesserung des Lagers der Kühe (Holz-Läger)
- Occasion-Mähmaschine für die Futtergewinnung

Ausblick

Kuh-Herden. Zum Aufbau von Kuh-Herden der Mitglieder der Landwirte-Genossenschaft ist im

Jahr 2015 der Kauf von mindestens 30 Kühen vorgesehen.

Die Tierbeschaffung wird im Moment bearbeitet und die behördlichen Rahmenbedingungen werden studiert.

Investitionskredit. Die Anschubfinanzierung zur Tierbeschaffung ist an klare Richtlinien gebunden. Eine Bauernfamilie kann mit Investitionskrediten für maximal fünf Tiere (nicht mehr als 1/3 des derzeitigen Kuhbestandes) rechnen.

Dieser Investitionskredit muss innerhalb von fünf Jahren amortisiert werden. Da mit mindestens 30% mehr Milchleistung gerechnet werden kann, ist dies möglich.

Zusätzlich ist jeder Investitionskredit-Nehmer verpflichtet a) der Landwirte-Genossenschaft beizutreten und b) pro Jahr mindestens einen Bildungsanlass des mythen-fonds zu besuchen.

Arbeitsgebiet Kooperation

Rückblick

Interesse angemeldet. Im Jahr 2014 hat József Bányász ca. 15 Infoveranstaltungen durchgeführt und damit intensive Lobby-Arbeit für eine Landwirte-Genossenschaft geleistet. Da aufgrund der Erfahrungen im Kommunismus Genossenschaften einen schlechten Ruf haben, war diese Arbeit von zentraler Bedeutung.

Diese Arbeit war sehr erfolgreich. Ende 2014 haben ca. 35 Bauern ein ernstzunehmendes Interesse an der Genossenschaft angemeldet.

Ausblick

Gründung der Genossenschaft. Im Frühjahr 2015 wird die Landwirte-Genossenschaft mit dem Namen „Oltárkő paraszt szövetkezet“ gegründet. Die notwendigen inhaltlichen und formaljuristischen Vorbereitungsarbeiten sind eingeleitet. Der mythen-fonds als Kreditgeber resp. die stiftung lebensqualität wird Mitglied dieser Genossenschaft.

Öffentlichkeitsarbeit

Rückblick

Menschen einander näher bringen. Die Rumänen haben in der Schweiz einen sehr schlechten Ruf. Dieses Bild ändert, sobald jemand in Siebenbürgen mit diesen einfachen und arbeitsamen Menschen in persönlichen Kontakt getreten ist. Erfahrungen mit landwirtschaftlichen Prakti-

kanten in der Schweiz, die aus unserem Einsatzgebiet, über Agroimpuls vermittelt werden, bestätigen unsere Erfahrungen.

Deshalb sieht es der mythen-fonds als eine wichtige Aufgabe, der Öffentlichkeit in der Schweiz die tatsächlichen Begebenheiten vor Ort näher zu bringen. Die Menschen der ländlichen Bevölkerung in Siebenbürgen unterscheiden sich wenig von uns Schweizern aus dem Berggebiet. Sie sind sehr traditionell, heimatverbunden aber an Neuem interessiert. Ihre Gastfreundschaft ist beeindruckend und vorbildlich.

Infoveranstaltungen. Aus diesem Grund hat die Arbeitsgruppe mythen-fonds an insgesamt 18 Infoveranstaltungen landein und -aus die Aktivitäten des mythen-fonds vorgestellt. Das Echo auf diese Veranstaltungen ist sehr wohlwollend und erfreulich.

Medien. Im Jahr 2014 sind insgesamt 10 Presse- und Fernsehberichte über die Aktivitäten des mythen-fonds erschienen. Diese Berichte sind unter www.mythen-fonds.ch nachzulesen.

Ausblick

Die Öffentlichkeitsarbeit hat auch im Jahr 2015 einen grossen Stellenwert und wird im ähnlichen Rahmen wie 2014 fortgeführt.

Gönnerreisen

Im Sommer 2014 hat eine erste Reise von Gönnern des mythen-fonds stattgefunden. (Siehe Interview Seite 10).

Der Erfolg dieser ersten Reise hat uns motiviert, weiteren Gönnern und Sympathisanten eine Reise nach Siebenbürgen in unser Aufbauggebiet zu ermöglichen.

Für den Herbst 2015 ist eine solche Reise geplant. Die Reisenden

- erhalten einen Einblick in die Aktivitäten des mythen-fonds und deren Auswirkung,
- kommen mit der lokalen Bevölkerung in engen Kontakt,
- erleben eindrückliche Beispiele der Kultur von Siebenbürgen.

Genauere Informationen werden unter www.mythen-fonds.ch publiziert.



Der mythen-fonds wird mit dem Sozialpreis 2015 der GGS ausgezeichnet

Grosse Ehre für den mythen-fonds

Der Sozialpreis der Gemeinnützigen Gesellschaft (GGS) des Kantons Schwyz wird im Jahr 2015 an den mythen-fonds für das Projekt Kuh-Herde verliehen. Dieser Preis ist für die ganze Arbeitsgruppe des mythen-fonds und für die stiftung lebensqualität eine grosse Ehre. Wir sind stolz und dankbar für die Würdigung der Arbeit der letzten Jahre. Andererseits ist diese Anerkennung der GGS für die Arbeitsgruppe mythen-fonds und die stiftung lebensqualität eine grosse Motivation. Alle Beteiligten fühlen sich bestärkt, den eingeschlagenen Weg konsequent und mit voller Energie weiter zu gehen. Der mythen-fonds wird sich weiterhin für die Kompetenz-Entwicklung von Menschen einsetzen, denn Kompetenz ist der Schlüssel zur Lebensqualität.

Finanzen

Ausgaben 2014

Bildung	Bildungskoordination		CHF 2'400.00		
	Diverse Barauslagen		CHF 413.00		
	Milchverarbeitung	Restfinanzierung Alpkäserei 2014	CHF 5'496.94		
		Aufwand Projektabschluss Alpkäserei	CHF 4'980.00		
	Viehzucht	Klauenpflegekurs / Reisespesen	CHF 444.90		
		Merkblätter Klauenpflege und Bewegungsstörungen	CHF 220.00		
		Birchler Gerold / fachliche Leitung	CHF 9'060.00		
	Futterbau	IST-Analyse / Reisespesen	CHF 265.40		
		Gmünder Koni / fachliche Leitung	CHF 5'580.00		
	Landwirtschaftliches Bauen	IST-Analyse / Reisespesen	CHF 740.80		
Bruhin Sepp / fachliche Leitung		CHF 5'100.00	CHF 34'701.04		
Investition	Musterbetrieb	Occ. Motormäher inkl. 3 Messer	CHF 5'200.00		
		Klauenpflagestand neu	CHF 3'500.00		
		Futteranalysen UFA-Laboratorium	CHF 279.70		
		div. Material Klauenpflege	CHF 1'386.00	CHF 10'365.70	
	Kuh-Herde	Abklärung Kuh-Lieferanten	Ungarn	CHF 813.55	
		Abklärung Kuh-Lieferanten	Siebenbürgen	CHF 1'676.20	CHF 2'489.75
Kooperation			CHF 0.00	CHF 0.00	
Öffentlichkeitsarbeit CH	Fotograf		CHF 73.10		
	mythen-fonds konkret	Redaktion	CHF 700.00		
	Aufbau Mediendatenbank		CHF 950.00		
	Videos aufbereiten		CHF 1'900.00		
	Medienberichte aufbereiten		CHF 450.00		
	Kosten Druck / Versand Fundraising		CHF 487.00		
	Drucksachen		CHF 2'564.00	CHF 7'124.10	
Projektleitung	Aufbau Fundraising Datenbank		CHF 2'600.00		
	Administration Fundraising		CHF 2'800.00		
	Aufbau Projekt-Administrations-Plattform		CHF 2'100.00		
	Koni Suter		CHF 29'020.00		
	Stefan Knobel		CHF 3'750.00		
	Bankspesen		CHF 65.70	CHF 40'335.70	
Total Ausgaben				CHF 95'016.29	

Einnahmen 2014

Private	Diverse Spenden unter CHF 1'000		CHF 7'552.70	
	Kennel Kuno, Arth		CHF 3'000.00	
	Nauer Bruno, Altendorf		CHF 3'000.00	
	Birchler Gerold, Einsiedeln		CHF 2'500.00	
	Boesch Martin, Pfäffikon		CHF 2'800.00	
	Ebner Anton, Hurden		CHF 5'000.00	
	Vontobel Monika und Urs, Hinwil		CHF 2'700.00	
	Suter Koni, Pfäffikon		CHF 1'386.00	
	Zehnder-Ackermann Meinrad, Galgenen		CHF 1'000.00	
	Landolt Willy, Wilen		CHF 3'000.00	
	Spenden im Andenken an Knobel Sepp		CHF 1'940.00	CHF 33'878.70
Institutionen	Diverse Spenden unter CHF 1'000		CHF 500.00	
	Verein Pro Dorfgaden, Altendorf		CHF 2'800.00	
	C. Vanoli AG, Immensee		CHF 1'000.00	
	Georges-Wohlfahrts-Stiftung, Schwyz		CHF 1'000.00	CHF 5'300.00
Spenden Arbeitsleistung	Suter Koni		CHF 29'020.00	
	Birchler Gerold		CHF 9'060.00	
	Gmünder Koni		CHF 5'580.00	
	Bruhin Sepp		CHF 5'100.00	
	Knobel Stefan		CHF 3'750.00	CHF 52'510.00
Materialspenden	Eggler Karl, Wollerau	Melkmaschine Occ.	CHF 600.00	
	Nauer Dominik, Schindellegi	Melkmaschine	CHF 200.00	
	Stössel Josef, Feusisberg	Melkmaschine	CHF 200.00	
	Birchler Gerold, Einsiedeln	Klauenpflagestand Occ. renoviert	CHF 2'500.00	
	Kälin Daniel, Galgenen	Einwegpapier für Euterreinigung	CHF 200.00	
	Suter Koni, Pfäffikon	Kontrolllösung für Milchkontrollen	CHF 150.00	CHF 3'850.00
Total Einnahmen				CHF 95'538.70

Saldo per 31.12.2014 Schwyzer Kantonalbank: CHF 40'236.50



Reise nach Siebenbürgen

Eine eindrückliche und reiche Kultur

An der ersten Spender- und Gönnerreise der Stiftung „Lebensqualität“ hat auch **Kuno Kennel** teilgenommen. **Stefan Knobel** hat mit ihm über seine Eindrücke gesprochen.

Lebensqualität: Herr Kennel, Sie sind zusammen mit drei Kollegen unter der Leitung von Koni Suter, dem Projektleiter des „mythen-fonds“, nach Siebenbürgen gereist. Was waren Ihre Erwartungen?

Kuno Kennel: Ich hatte eigentlich keine detaillierten Erwartungen. Mein Gedanke war: „Das wird sicherlich ein Abenteuer.“ Ich freute mich auf all das, was mir da begegnen wird. Diese Vorfreude bestätigte sich dann auch wirklich. Ich erlebte sehr viel Eindrückliches. Es war desgleichen ein bisschen eine Reise in die Vergangenheit.

Lebensqualität: Wie meinen Sie das?

Kennel: Siebenbürgen ist sehr ländlich. Ich erlebte sehr viel Gastfreundschaft. Ich konnte beobachten, dass diese Menschen ein sehr einfaches Leben führen. Es ist ungefähr so wie bei uns vor 70 oder 100 Jahren. Was mich dabei besonders beeindruckt hat: Diese Menschen haben Zeit, sie nehmen sich Zeit.

Lebensqualität: Fast ein bisschen eine Idylle?

Kennel: Vordergründig schon. Es ist für unsere Augen ein idyllisches Bild, wenn die Bauern mit Ross und Wagen ihr Heu einfahren. Aber wenn man dahinter schaut, sieht man, dass diese Menschen mit wenig Mitteln auskommen müssen. Es zeigte sich, dass insbesondere in Sachen Bildung und Berufsbildung sehr viel Nachholbedarf besteht.

Lebensqualität: Wie kommen Sie zur Aussage, dass die Menschen Zeit haben?

Kennel: Ich kann Ihnen ein eindrückliches Beispiel geben. Wir gingen eine Herde ungarisches Grauvieh anschauen. Das ist eine sehr alte Viehrasse. Auf dem Rückweg besuchten wir einen Bauern und Käser, den Koni Suter vom Alpkäserei-Kurs kannte. Wir besichtigten seinen Betrieb. Dieser Mann betreibt zudem eine Sägerei. Und so beschäftigt er sicherlich war, er und seine Familie nahmen sich drei bis vier Stunden Zeit für uns. Wohlverstanden: wir waren nicht lange vorher angemeldet worden. Aber solange wir da waren, war auch er da. Er bewirtete uns, und wir diskutierten mit ihm über seine Situation und Gott und die Welt. Diesen Umgang mit der Zeit habe ich seit meiner Kindheit, wenn wir damals z. B. Verwandte besuchten, nicht mehr erlebt.

Lebensqualität: Was haben Sie von der dortigen Kultur erfahren?

Kennel: Sehr viel. Der erste Tag war der Landwirtschaft und den Projekten des „mythen-fonds“ gewidmet. Dann reisten wir mit einer Reiseführerin drei Tage durch Siebenbürgen. Wir erhielten einen tiefen Einblick in seine sehr eindrückliche und reiche Kultur.





Kuno Kennel ist ausgebildeter Finanzanalytiker und hat ein Nachstudium an der Insead absolviert. Er ist heute als Präsident der Schwyzer Kantonalbank tätig und übt weitere Verwaltungs- und Beiratsmandate aus. Kuno Kennel wohnt in Arth (Schweiz), ist verheiratet mit Anita und hat eine Tochter. Er ist 45 Jahre alt.

lebensqualität: Wie zeigt sich dieser kulturelle Reichtum?

Kennel: Siebenbürgen war über all die Jahrhunderte ein Vielvölkerstaat. Es gab z. B. deutsche Handelsstädte. Wir waren in Sibiu, zu Deutsch Hermannstadt. Dort erkennt man an den Gebäuden, dass es früher einmal eine wichtige, reiche Stadt war. Auf dem Land sieht man immer wieder sogenannte Kirchenburgen. Die Kirchen waren einerseits Gotteshäuser, wie wir sie kennen. Gleichzeitig aber dienten sie dem Schutz und der Verteidigung. Und dann stößt man überall auf die Spuren der Szekler-Kultur, auf all die geschnitzten Eingangstore und den speziellen Baustil. Allgegenwärtig ist natürlich die Tatsache, dass da Ungarn, Deutsche, Rumänen und Romas über lange Zeit zusammengelebt haben. Auf der anderen Seite erkennt man, dass die aktuelle wirtschaftliche Lage nicht an die blühenden Zeiten der Vergangenheit anschließt.

lebensqualität: Sie sind ein Ökonom. Wo sehen Sie Ansatzpunkte für die Verbesserung der Situation?

Kennel: Siebenbürgen verfügt über eine atemberaubende Natur. Man könnte da Kilometer um Kilometer wandern, ohne jemandem zu begegnen. Die Vielfalt an Pflanzen und Tieren ist sehr groß. Es gibt Bären, Wölfe, viel Wild, reichlich Pilze und verschiedenste Beeren und Kräuter. Und dann die alte Handwerkstradition: Wir konnten zum Beispiel Köhler bei ihrer Arbeit beobachten. All das lädt eigentlich ein, einen sanften Tourismus aufzubauen. Vermutlich müsste man v. a. entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten anbieten können.

lebensqualität: Und wie steht es in kulinarischer Hinsicht?

Kennel: Meine Kollegen und ich – wir waren alle begeistert. Es ist eine einfache Küche, aber überall war das Essen sehr gut und schmackhaft.

lebensqualität: Herr Kennel, Sie engagieren sich für die Arbeit des „mythen-fonds“. Warum machen Sie das?

Kennel: Die Idee, die der „mythen-fonds“ verfolgt ist, Wege zu suchen, um Hilfe zur Selbsthilfe zu verwirklichen. Und ich konnte das in Siebenbürgen tatsächlich beobachten. Am letzten Tag waren wir an einer Käse-Degustation. Die Bäuerinnen und Bauern, die vor einem halben Jahr den Alpkäserei-Kurs bei Koni Suter besucht hatten, nahmen mit ihren Produkten teil

und stellten sie uns allen vor. Es gab Käse, den es gebläht hatte, und auch solchen, der am „Alpchäsmärcht“ (einem traditionellen Alpkäsemarkt) im Muotathal weit vorne rangiert worden wäre. Ich beobachtete echte Pioniere, die durch ihre Fragen zeigten, dass sie wirklich wissen wollen, wie sie eine noch bessere Qualität erreichen können. Wenn man diese zusammenführen kann, wird das eine Sogwirkung geben. Ich bin überzeugt, dass dadurch die wirtschaftliche Situation nachhaltig verbessert werden kann. Natürlich gibt es auch dort skeptische Leute, die Neuerungen gegenüber nicht so aufgeschlossen sind. Das ist ganz ähnlich wie bei uns.

lebensqualität: Sehen Sie Parallelen zwischen der Schweiz und Siebenbürgen?

Kennel: Die Region gleicht unserem Berggebiet. Auch die Menschen haben viele Ähnlichkeiten. Der Siebenbürger Szekler ist ein bisschen knorrig und am Anfang eher etwas verschlossen. Er interessiert sich nicht für jeden Modetrend, was bei uns genauso ist. Vermutlich fühlen wir Schwyzer uns darum in der Gesellschaft dieser Menschen wohl.

Wenn man die Tradition und die gewachsenen Strukturen berücksichtigt, kann man da ganz sicher etwas bewirken, das den Menschen hilft, sich weiterzuentwickeln, ohne ihre Identität zu verlieren. Und das ist sehr wichtig, weil die Alternative darin besteht, dass sich diese Region entvölkert. Das wäre schade um diese alte und bewährte Kultur.

Speziell fiel mir auf, dass diese Menschen einen großen Respekt vor der Natur haben.

lebensqualität: Wie hat sich das gezeigt?

Kennel: In Siebenbürgen gibt es die größte Bärenpopulation in ganz Europa. Ich habe József Bányász, den Leiter der „Agro-Caritas“, gefragt, wie sie mit den Bären umgehen. Er sagte mir: „Wir Menschen sind ein Teil des Ganzen. Einige Prozent meiner Arbeit gehören der Natur und nicht mir.“ Das ist eine Haltung, die bei uns leider vielerorts vergessen gegangen ist.

Danke

Der mythen-fonds hat im Jahr 2014 eine sehr aktive, engagierte und völkerverbindende Dynamik entwickelt. Dies war nur möglich, weil sich immer mehr Menschen mit dieser Idee identifizieren konnten. Viele haben durch ihre Arbeit, Ideen oder finanzielle Unterstützung den mythen-fonds in Bewegung gehalten.

Wir wollen danken. Namentlich gilt unser Dank József Bányász. Er ist unsere Vertrauens- und Kontaktperson in Siebenbürgen. Sein Engagement, sein Weitblick und insbesondere seine Frage „Welche Richtung ist vorwärts?“ sind für die Ideen des mythen-fonds von tragender Bedeutung.

Wesentliche Unterstützung für die Weiterentwicklung der Projekte des mythen-fonds erfahren wir von unserer Partnerorganisation der Caritas Alba Iulia unter Leitung von Dr. András Márton und László Ludescher. Sie sind Mitbegründer der neuen Landwirte-Genossenschaft und stellen den Landwirtschaftsbetrieb der Agro Caritas als Musterbetrieb zur Verfügung.

Wichtig ist Lóránd Portik-Hegyi, welcher als Leiter der Lehrkäserei vielen Menschen die Milchverarbeitung näher bringt.

Besonderen Dank gebührt dem Experten-Team des mythen-fonds. Das Fachwissen und die grosse Erfahrung von Koni Suter, Gerold Birchler, Koni Gmünder und Sepp Bruhin sind tragend, ihr Arbeitspensum ist beeindruckend und ihre Begeisterung wirkt ansteckend. Regula Knobel sorgt umsichtig dafür, dass die vielen Ideen und Aktivitäten in geordneten Bahnen verlaufen können.

Und zuletzt aber deshalb nicht weniger herzlich gilt unser Dank den Gönnern, Spendern und Sympathisanten des mythen-fonds. Ohne ihre Zuwendungen wäre der Erfolg unserer Arbeit nicht denkbar.

stiftung lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen
www.stiftung-lq.com

Bankverbindung:
Schwyzer Kantonalbank
CH-6431 Schwyz
IBAN CH98 0077 7006 1357 2384 3